

Weißflügelseeschwalben und ihre 8 Begleiter waren wahrscheinlich weitergezogen.

Das Wetter am Beobachtungstag war sehr gut. Bei geringer Bewölkung und Windstille war die Sicht einwandfrei.

Die Weißflügelseeschwalbe, die früher in Deutschland und vielleicht noch heute in Nordwestdeutschland vereinzelter Brutvogel ist, erscheint an den Flüssen und Seen des Binnenlandes als Durchzügler verhältnismäßig selten. Unseres Wissens ist diese Beobachtung der Weißflügelseeschwalbe die erste an einem Binnensee in Hessen. Alle anderen Beobachtungen in Hessen, im ganzen wohl vier seit 1900, wurden am Rhein direkt oder in unmittelbarer Nähe des Rheins gemacht.

Literatur:

GEBHARDT, L. u. SUNKEL, W.: Die Vögel Hessens, Frankfurt/M. 1954.

MAKATSCH, W.: Die Vögel der Seen und Teiche. 1952.

WEHNER, R.: Beobachtung der Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*) und weitere Larolimikoten am Kühkopf. Ornith. Mitt. 11, S. 105, 1959.

MORITZ W. JACOB, Frankfurt/M., Schneckenhofstraße 7
FERDINAND KUPPERT, Frankfurt/M., de-Bary-Straße 22

Türkentaube — *Streptopelia decaocto* — in Idstein im Taunus

Rufende und balzende Türkentauben wurden bereits 1960 bis 1962 in Idstein beobachtet. Ein Nest befand sich 1962 in einer Linde am Kriegerdenkmal in der oberen Bahnhofstraße. Die Lage und das dichte Laub erlaubten keine nähere Beobachtung. Im Privatgarten FELDMANN brütete im Frühjahr 1962 eine Türkentaube. Nest und Eier wurden durch Sturm heruntergerissen. Im Mai 1963 brütete eine Türkentaube in einem Apfelbaum im katholischen Kindergarten in der Wiesbadener Straße (beobachtet: Revierförster WILKE, Idstein, und Verfasser). Die Jungen sind inzwischen ausgeflogen. Ein weiteres Nest befindet sich seit Mitte Mai 1963 in einer Fichte der Denkmalsanlage in der oberen Bahnhofstraße. Die Taube ist beim Brüten. Auch hier ist eine nähere Beobachtung kaum möglich (Beobachter: E. HARZBECKER, Idstein, und Verfasser). Türkentauben sind noch in weiteren Exemplaren in Idstein beobachtet und mehrfach gemeldet worden; weitere Brutpaare sind wahrscheinlich.

CHRISTIAN NOLL, Idstein/Taunus, Auf der Au 7

Brutvorkommen des Eisvogels — *Alcedo atthis* — an der Nidder

Bei der Suche nach dem Eisvogel stellte ich, zusammen mit Dr. GRUMBRECHT und Frau, am 15. 9. 1963 an einem Ort an der Nidder mit Bestimmtheit 6, aber aller Wahrscheinlichkeit nach 7 Exemplare fest. Es gelang uns auch, 2 diesj. und 1 ad. Vogel zu fangen und zu beringen. Dadurch, daß der Familienverband um diese Jahreszeit noch zusammen war, liegt die Annahme nahe, daß hier im Jahre 1963 nicht nur eine, sondern höchstwahrscheinlich 2 Brutten stattgefunden haben.

HELMUT DÖPFER, 6478 Nidda (Oberhessen), Bahnhofstraße 20

Beobachtung des Tannenhähers — *Nucifraga caryocatactes* — in Nidda

Am 22. 10. 1963 beobachtete ich in Nidda, gegenüber der Wohnung von Dr. K. GRUMBRECHT, Johanniterstraße 21, auf einer Erle unmittelbar an der Nidda, einen Vogel, dessen Bewegungen mir unbekannt vorkamen. Durch das Gegenlicht war ich nicht in der Lage, denselben anzusprechen. Gerade als Frau GRUMBRECHT mir ein Fernglas reichte, flog der Vogel, sich nach unten fallen lassend, ab.

Ich lief sofort ans Niddauer, um seinen neuen Standort ausmachen zu können, und entdeckte ihn auch auf einem Apfelbaum, unmittelbar an der Straße. Jetzt konnte ich ihn deutlich als Tannenhäher ansprechen. Bevor ich jedoch dazu kam, diese Beobachtung durch Frau GRUMBRECHT bestätigen zu lassen, wurde er durch einen vorüberfahrenden LKW verschleudert. Er setzte sich jedoch so günstig auf eine Fernsehantenne, daß er auch von Frau GRUMBRECHT eindeutig als Tannenhäher erkannt wurde.

Anschließend flog er von dort in die Nähe der katholischen Kirche, wo sich eine Menge Haselnußsträucher befinden. Trotz intensiver Beobachtung in der folgenden Zeit konnte ich ihn nie mehr feststellen.

Diese Beobachtung scheint erwähnenswert, da der Tannenhäher bei Nidda noch nicht festgestellt wurde. Aus dem Kreis Büdingen liegt nach „Die Vögel Hessens“ (GEBHARDT-SUNKEL) S. 125, lediglich eine Beobachtung aus Gedern vor, als im November 1952 dort ein Vogel erlegt wurde. Gedern ist im Gegensatz zu Nidda bedeutend höher gelegen und grenzt unmittelbar an die höheren Lagen des Vogelsberges.

HELMUT DÖPFER, 6478 Nidda (Oberhessen), Bahnhofstraße 20

Mauerläufer — *Tichodroma muraria* — bei Gelnhausen beobachtet

Am 8. 4. 1963 hatte ich Gelegenheit, in der Zeit von 17 Uhr bis 18 Uhr an der Wand des großen Buntsandsteinbruches, oberhalb von Gelnhausen, den Mauerläufer zu beobachten. Der Vogel lief unter ständigem Flattern an der Steilwand empor und suchte die Felsritzen ab. Die rote Flügelzeichnung war gut zu erkennen. Eine fotografische Aufnahme, leider nur mit Normalobjektiv, zeigt den Vogel mit gespreizten Flügeln, wenn auch recht klein. Im Gegensatz zu der Beobachtung von DIETER WIEDEMANN (Ornith. Mitt. 15, S. 228, 1963), der einen Mauerläufer an den Sandsteinwänden des Wilhelmshöher Schlosses (Kassel) im Februar 1963 feststellte, hatte der von mir beobachtete Vogel eine schwarze Kehle. Die beiden Beobachtungen lassen vermuten, daß der kalte Winter 1962/63 die Wanderung des Mauerläufers in die niedriger gelegenen Gebiete verursacht hat.

ULRICH EIDAM, 646 Gelnhausen, Heinrich-Mahla-Straße 20

Drosselrohrsänger — *Acrocephalus arundinaceus* — als Brutvogel bei Trais-Horloff

Am 30. 6. 1963 stattete ich mit Dr. GRUMBRECHT und Frau den Teichen um Trais-Horloff einen Besuch ab. Laut bettelnde Jungvögel in dem hohen Schilf am kleinen Teich erregten unsere Aufmerksamkeit. Wir gingen den Betteltönen nach und entdeckten 2 ad. und 3 noch nicht flugfähige Drosselrohrsänger. Mittels eines mitgeführten Stellnetzes gelang es uns, einen der drei zu fangen und zu beringen.

Am 14. 7. suchten wir diese Stelle noch einmal auf und konnten von den nun bereits flugfähigen Jungvögeln mittels des Stellnetzes wieder 2 fangen und beringen.

Aus diesem Gebiet lagen nach GEBHARDT-SUNKEL „Die Vögel Hessens“ S. 234—236, noch keine Brutnachweise vor.

HELMUT DÖPFER, 6478 Nidda (Oberhessen), Bahnhofstraße 20

Schilfrohrsänger — *Acrocephalus schoenobaenus* — bei Offenbach

Am 10. 5. 1963 konnte ich bei dem bei Offenbach-Bürgel liegenden Entensee einen Schilfrohrsänger längere Zeit beobachten. Der Vogel konnte an dem Augenstein recht gut bestimmt werden. Die Art wird für dieses Gebiet schon von B. MEYER 1809 und von HOMEYER 1868, sowie von JÄGER 1855 ausdrücklich erwähnt.

KARLHEINZ SCHAACK, 605 Offenbach/M., Senefelder Straße 3